

Der vorliegende Band befaßt sich mit sozialer Dynamik im späten Mittelalter, des näheren mit Adel in statu nascendi. Freilich geht es dabei gerade nicht um die schon lange vergleichsweise gut erforschte Ministerialität, sondern um die Entstehung von Adel aus anderen, späteren und bislang weniger beachteten Wurzeln. Der möglicherweise als merkwürdig empfundene und doch wohlherwogene Titel »Zwischen Nicht-Adel und Adel« ist Ausdruck der Schwierigkeit, etwas zu bezeichnen, was noch nicht ist, vielmehr erst Gestalt annimmt, was eventuell zum Erfolg führt – oder auch nicht. Gefragt wird nach dem Werden von Ober- und Führungsschichten auf dem Lande und in der Stadt, nach Wegen und Instrumentarien ihres Erfolgs, nach ihrem wirtschaftlichen Substrat, nach den Bedingungen von Diffusion und Etablierung, nach den Merkmalen sozialer Distanz nach unten und nach oben, nach der Kohärenz in der Gruppe und nach sonstigen Gesichtspunkten, die für den Aufstieg in den Adel respektive für den Niedergang aus der Oberschicht von Bedeutung sind. Zum einen wird das Thema in regional definierten Beiträgen gewissermaßen vergleichend angegangen, von Südtirol über Bayern, Böhmen, Sachsen, Polen und Westfalen bis nach Friesland; zum anderen finden die Aussagen der zeitgenössischen Dichtung und der Epigraphik Berücksichtigung, und schließlich kommt die Rolle von Kirche und Stadt hinsichtlich der sozialen Mobilität eigens zur Sprache. Einleitend werden der Aufstieg in den Adel und die Kriterien der Adelszugehörigkeit vor einem breiten europäischen Horizont erörtert. Die in diesem Band erstmals überregional thematisierte Grauzone zwischen Adel und Nicht-Adel verdient auch künftig die Aufmerksamkeit der Forschung.

## Die Herausgeber

*Kurt Andermann*, Archivar, Leiter der Außenstelle Karlsruhe der Abteilung Landesforschung und Landesbeschreibung bei der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br., 1985–1995 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e.V., Herausgeber der Kraichtaler Kolloquien, Veröffentlichungen zur südwestdeutschen und fränkischen Landesgeschichte sowie zur allgemeinen Verfassungs- und Sozialgeschichte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.

*Peter Johanek*, geb. 1937 in Prag, Studium der Geschichte, Germanistik und Archäologie in Würzburg und Wien. Promotion in Würzburg 1967, Habilitation 1979 ebenda für mittelalterliche Geschichte, Historische Hilfswissenschaften und deutsche Landesgeschichte. Seit 1981 Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität Münster, seit 1985 für Westfälische Landesgeschichte und mittelalterliche Geschichte. Seit 1984 Direktor des Instituts für Vergleichende Städtegeschichte in Münster; seit 1990 Vorsitzender der Historischen Kommission für Westfalen, seit 1995 korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien.